

12.09.2025 | Von Tobias Zug

Das Biesinger-Familienduell beim Derby FC Rottenburg gegen TSG Tübingen

Fußball-Verbandsliga Die Brüder Maximilian und Mathis Biesinger aus Hirrlingen treffen am Samstag in der Begegnung zwischen dem FC Rottenburg und der TSG Tübingen aufeinander.

Wenn am Samstag (15.30 Uhr) das Verbandsliga-Derby zwischen dem FC Rottenburg und der TSG Tübingen im Rottenburger Hohenbergstadion steigt, wünscht sich wohl kaum ein Zuschauer oder eine Zuschauerin ein Unentschieden. Anders Christine Biesinger, die Mutter, der aus Hirrlingen stammenden Brüder Maximilian und Mathis Biesinger. Sie würde sich aus gutem Grund über ein Remis im Landkreis-Derby freuen – denn in beiden Teams spielt einer ihrer Söhne.

Der 22-jährige Maximilian Biesinger ist Stürmer und wechselte 2024 vom SV Hirrlingen, wo Vater Marc Biesinger viele Jahre gespielt hat, zum FC Rottenburg. Der 19-jährige Mathis kam vor dieser Saison von der U 19 der TSG Balingen zur TSG Tübingen, wo er vor allem im zentralen Mittelfeld spielt, zuletzt am Mittwoch gegen Fellbach auch über außen zum Einsatz kam.

Wenn die beiden Mannschaften am Samstag zum ersten Mal überhaupt in der Verbandsliga aufeinandertreffen, könnte es also auch zum ersten Aufeinandertreffen der Biesinger-Brüder in einem Pflichtspiel kommen. Die beiden Brüder bewerten die Bedeutung des „Bruderduells“ unterschiedlich: „Für mich ist das ein Spiel wie jedes andere, auch wenn ein Derby immer heiß ist“, sagt Mathis, der Jüngere von der TSG im Gespräch mit dem TAGBLATT. Der große Bruder Maximilian sieht das anders: „Ich habe noch nie gegen meinen Bruder gespielt, deshalb ist es schon etwas Besonderes, und ich freue mich natürlich sehr.“

Die beiden Brüder wohnen direkt nebeneinander

Beide sind ähnliche Spielertypen – und auf und neben dem Spielfeld meist eher ruhig. „Wobei ich eher der weniger Ruhige von uns beiden bin“, sagt FCR-Spieler Maximilian Biesinger. Der gelernte Anlagenmechaniker ist laut seinem Bruder auf dem Platz einer, der „ruhig am Ball ist und einen starken Offensivdrang hat“. Das will er nutzen, denn im Falle einer Niederlage müsste er sich zu Hause in Hirrlingen wohl einige Sprüche anhören. Die beiden wohnen zwar nicht mehr in einem Haus, aber direkt nebeneinander. „Es wird mit Sicherheit ein paar Sticheleien geben, auch von meiner Seite“, sagt der Jüngere mit einem Schmunzeln, der Ingenieurswesen studiert.

In der Jugend spielten beide zeitweise beim SV Hirrlingen, aufgrund ihres Altersunterschieds allerdings nie zusammen. Mathis Biesinger kickte bis zur E-Jugend beim SVH, anschließend sieben Jahre lang im Nachwuchs des SSV Reutlingen. Dass er diese Saison nach Tübingen wechselte, lag

vor allem an TSG-Coach Michael Frick. Der unterrichtet am Rottenburger Eugen-Bolz-Gymnasium, war dort Biesingers Lehrer und stand daher schon lange mit ihm in Kontakt. Im August sagte Frick über Mathis Biesinger: „Ich kenne ihn schon seit neun Jahren. Von daher wusste ich, dass er ein guter Kicker ist und zu unserer Art, Fußball zu spielen, passt.“

Eine gute Nachricht gibt es zumindest schon vorab für Mutter Christine Biesinger: Sollte es beim Bruderduell am Samstag nicht zu dem von ihr gewünschten Remis kommen, sei der Familienfrieden trotzdem nicht nachhaltig gefährdet: „Selbst wenn einer verliert, ist alles cool bei uns“, sagt der ältere Sohn Maximilian.

Wie die Chancen stehen, dass die beiden Brüder auch zum Einsatz kommen

Ob sich die beiden Brüder am Samstag tatsächlich direkt auf dem Spielfeld begegnen, hängt von ihren Trainern ab. Maximilian ist optimistisch, dass er von Rottenburgs Coach Marc Mutschler trotz bisher nur drei Einwechslungen in dieser Saison im Derby gegen den Bruder Spielzeit bekommt: „Bei uns weiß man es tatsächlich nie, aber ich bin guter Dinge, dass es am Samstag klappt.“

Auch Mathis Biesinger darf wohl mit einem Einsatz für Tübingen rechnen, denn wenn er im Kader war, bekam er in dieser Saison stets Einsatzminuten, zweimal sogar von Beginn an. Auf dem Platz spielt es für die beiden keine Rolle, ob der Bruder gegenüber steht oder nicht: „Ich behandle ihn wie jeden anderen Gegenspieler auch“, sagt Mathis. Gegenüber ihren Mitspielern haben die beiden freilich einen Vorteil, denn sie kennen den Gegner genau: „Wir tauschen uns öfter über die Stärken und Schwächen unserer Teams aus und geben uns ein paar Tipps“, sagt der Rottenburger Maximilian Biesinger.